

Heinrich Rusterholz

**«... als ob unseres Nachbars Haus
nicht in Flammen stünde»**

Paul Vogt, Karl Barth und das Schweizerische
Evangelische Hilfswerk für die Bekennende Kirche
in Deutschland 1937–1947

T V Z

Theologischer Verlag Zürich

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis.....	19
Geleitwort.....	21
Einleitung.....	24
Die beiden Hauptakteure	32
Paul Vogt (1900–1984).....	32
Karl Barth (1886–1968).....	33

TEIL 1

1937–1939

Gründung des Hilfswerks – direkte Kontakte – Aktionen

I. Die Bekennende Kirche in Deutschland.....	36
II. Paul Vogt: Der entscheidende Anstoss.....	41
1. Not in der Schweiz: Arbeitslose – Flüchtlinge	42
1.1 Paul Vogt, der Arbeitslosenpfarrer.....	42
1.2 Erste Flüchtlinge.....	44
1.3 Nach Zürich berufen	48
1.4 Paul Vogt: Kämpfer für Freiheit und Menschenwürde	49
2. Ökumenische Diakonie.....	52
2.1 Die protestantisch-kirchlichen Hilfsvereine.....	52
2.2 Die Europäische Zentralstelle für kirchliche Hilfsaktionen	53
2.3 Von der Nothilfe für alle zur Flüchtlingshilfe der Landeskirchen	56
2.4 Weitere vor 1936 tätige Hilfswerke	59

III. Paul Vogt und Karl Barth: Wegbereiter eines neuen Hilfswerks	62
1. Die Not der Bekenntniskirche	62
2. Die Not der Bekenntnis-Pfarrer.....	63
3. Die Bekenntnis-Pfarrer-Hilfe:	
Ein Hilferuf – drei Rundbriefe!	66
3.1 Der erste Rundbrief vom 13. Mai 1937.....	67
3.2 Der zweite Rundbrief vom 15. Juni 1937	68
3.3 Der dritte Rundbrief vom 10. September 1937.....	69
3.4 Neue Schützlinge	70
3.5 Kontakte, Notfälle, Erholungsaufenthalte.....	72
3.6 Erschütterungen, neue Warnungen	76
IV. Aufruf an die Kirche. Das Memorandum	79
1. Appell an den Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund	79
2. Das Memorandum	82
3. Mobilisierung der Pfarrer.....	86
4. Mobilisierung der Kirchgemeinden	88
4.1 Erster Anstoss: Der vierte Rundbrief von Mitte Januar 1938.....	88
4.2 Die Gemeinde – Garant kirchlicher Solidarität	89
4.3 Kirchenräte und Kirchgemeinden.....	90
4.4 Rückmeldungen aus Kirchgemeinden	93
4.5 Konflikt in Bern.....	96
4.6 Zwischenbericht und Rechtfertigung	99
V. Direkte Kontakte zur Bekennenden Kirche.....	101
1. Paul Vogt: Gespräche in Berlin und Hamburg.....	101
2. «Hochzeit» in Baden-Baden.....	114
3. Persönliche Kontakte und Hilfeleistungen	117
3.1 Telegramm für Martin Niemöller	117
3.2 Freiplatzaktion	119
VI. Das Schweizerische Evangelische Hilfswerk für die Bekennende Kirche in Deutschland.....	121
1. Neuer Name – gleicher Geist	121
1.1 Die erste Sitzung des neuen Komitees	121
1.2 Der fünfte Rundbrief von Anfang Juni 1938: Vorstellung der Kommission.....	123

2.	Schreiende Not vor der eigenen Tür	124
2.1	Verfolgungen in Österreich	124
2.2	Grössere Liberalität? Die Realität der offiziellen Schweiz	126
2.3	Angst, Misstrauen und Drohungen	127
3.	Der Not begegnen	130
3.1	Die Sitzungen des Komitees 1938/39	130
3.2	Die Not der «Judenchristen»	132
4.	Zwei kirchliche Hilfsstellen	134
4.1	Die Subkommission für evangelische «Judenchristen» im Ausland	134
4.2	Das Schweizerische kirchliche Hilfskomitee für evangelische Flüchtlinge.....	136
5.	Die neue Verantwortung des Hilfskomitees	138
5.1	Arbeitsteilung	138
5.2	Erste Herausforderung: die Reichspogromnacht	139
5.3	Adolf Kellers Engagement im Dezember	141
5.4	Konsolidierung der Zusammenarbeit	143
5.5	Appell an den Kirchenbund	145
VII.	Die Tätigkeit des SEHBKD 1938/1939	147
1.	Neue Aufgaben	147
1.1	Der sechste Rundbrief, Oktober 1938	147
1.2	Pläne zur Unterstützung der «Weiterwanderung»	148
1.3	Rhenus Gelpke: Geschätzter Einsatz – zu grosse Pläne.....	149
2.	Ökumenische Kontakte.....	154
2.1	Eine besondere Besuchsreise in die USA.....	154
2.2	Besuch von Dr. Hilde Wyss in Berlin.....	154
2.3	Pfr. Rolf Eberhard: Besuche bei der BK.....	155
3.	Christen und Juden	156
3.1	Zeichen gegen den Antisemitismus	156
3.2	«Das Heil kommt von den Juden»	157
3.3	Das Reichspogrom.....	158
3.4	Rundbrief der Subkommission für evangelische Judenchristen des SEHBKD	159
4.	Juden und Christen	160
4.1	Gemeinsamer Appell der kirchlichen Werke	160
4.2	Der Sammelband «Juden – Christen – Judenchristen»	161
4.3	Kurt Emmerich: «Die Juden».....	161
4.4	Weitere Publikationen.....	161
4.5	Streit um den «Ariernachweis»	165
5.	Die vier Monate vor Kriegsbeginn	166
5.1	Der siebte Rundbrief von Ende April 1939	167

5.2	Der achte Rundbrief vom 8. Juni 1939	168
5.3	Der neunte Rundbrief vom 24. Juni 1939.....	169
5.4	Erfahrungen und Dank.....	169
5.5	Neue Probleme	170
VIII. Tagungen in Walzenhausen		174
1.	Tagungen für Studierende und Laien aus der BK.....	174
1.1	Der erste theologische Ferienkurs, 15. August bis 4. September 1938.....	174
1.2	Biblischer Ferienkurs für Laien, 5.-19. September 1938	176
1.3	Der zweite theologische Ferienkurs, August 1939.....	176
2.	Das Jahr vor der Katastrophe	182
 TEIL 2		
1939–1941		
Von der Hilfe für die Bekennende Kirche zur Flüchtlingshilfe		
IX. 1939–1941: Erste Kriegsjahre und Eskalation zum Weltbrand		186
1.	Das Komitee	188
1.1	Ein Notschrei.....	189
1.2	8. Mai 1940: Aufgabe der Arbeit oder Neuorientierung	191
1.3	8. Oktober 1940: Finanzielle Entlastung – theologische Differenzen	192
1.4.	7. Mai 1941: Geldnot, neue Flüchtlinge, Portugal schliesst die Grenze.....	195
2.	Persönliche Krisen.....	197
3.	Bekennende Kirche – Irritation und Vertrauen	198
4.	Sorgen und Segen des Dienstes.....	203
5.	Politiker fordern die Kirche.....	204
6.	Reformierte Professoren: Klare Worte zum 1. August 1941	208
7.	Flüchtlingsnot und Flüchtlingsbatzen.....	209
7.1	Flüchtlingsnot.....	210
7.2	Koordination der Hilfe	211
7.3	Die Einführung des Flüchtlingsbatzens	212
7.4	Dankesgruss «Nicht fürchten ist der Harnisch» – Reformierte Flugblätter	218
X. Flüchtlinge im Transitland Schweiz.....		224
1.	Ausreisen – «Weiterwanderungen»	224

2.	Schicksale	225
3.	Rückreise nach Erholungsaufenthalt	226
3.1	Heinrich Höpken, eingereist im Juni 1937.....	226
3.2	Adalbert Turck, Teilnehmer am 1. Theologenkurs in Walzenhausen.....	226
4.	Weiterreise nach England.....	227
4.1	Heinrich Ernst Gordon, eingereist im November 1937.....	227
4.2	Konstantin Hopf, eingereist Frühjahr 1938	229
4.3	Dr. Heinrich Golzen und Dr. Arnold Erhardt, eingereist Ende 1938	230
5.	Emigration nach Übersee	233
5.1	Max Tauber, USA, eingereist 1938	233
5.2	Herbert Allisat, El Salvador, eingereist Anfang 1939	234
6.	Niederlassung in der Schweiz.....	236
6.1	Otto und Elfriede Salomon, eingereist Juli 1938.....	236
6.2	Karl-Anton Lehmann, eingereist 1939.....	238
6.3	Martha und Else Liefmann, eingereist 1941 resp. 1942	238
7.	Dankesschreiben	241
8.	Zusammenarbeit mit anderen Werken	242
XI.	Wipkinger Tagungen für Theologen und Laien 1938–1942.....	243
1.	Wipkingen 1 vom 5. Dezember 1938.....	243
1.1	Die Einladung.....	243
1.2	Prägende Ereignisse	244
1.3	Die Tagung: Karl Barth.....	245
1.4	Eindruck eines Flüchtlings	248
1.5	Brief an den Bundespräsidenten	249
1.6	Komitee: Interesse geweckt – theologische Differenzen.....	251
1.7	Kritik von Zürcher Theologen.....	251
2.	Wipkingen 2 vom 4. Dezember 1939	254
2.1	Die Einladung.....	254
2.2	Prägende Ereignisse	255
2.3	Die Tagung: Eduard Thurneysen – Prof. Eberhardt	256
2.4	Tagungsbericht im Kirchenblatt.....	256
2.5	Komitee: Weiterarbeit trotz Krieg im Osten.....	258
3.	Wipkingen 3 vom 8./9. Dezember 1940.....	258
3.1	Die Einladung.....	259
3.2	Prägende Ereignisse	259
3.3	Die Tagung: Emil Brunner	260
3.4	Nachschrift des EPD.....	264
3.5	Komitee: Solidarität mit dem Niemöller-Kreis	265
4.	Wipkingen 4 vom 17. November 1941	266

4.1	Die Einladung.....	266
4.2	Prägende kirchliche Ereignisse	267
4.3	Die Tagung: Visser 't Hooft	271
4.4	Nach der Tagung: Ein Brief Karl Barths an Paul Vogt.....	275
4.5	Nachspiel.....	277
4.6	Vogts neue Zweifel	279
4.7	Komitee: Fortführung der karitativen Arbeit	280
5.	Wipkingen 5 vom 15./16. November 1942	281
5.1	Die Einladung.....	281
5.2	Prägende politische Ereignisse.....	282
5.3.	Die Tagung: Karl Ludwig Schmidt – Gottlob Schrenk	286
5.4	Komitee: Die Not erfordert humanitäre Hilfe.....	288

TEIL 3

1942–1943

Politische Differenzen und reformiert-jüdische Zusammenarbeit

XII. 1942 – Die Wirklichkeit des Unvorstellbaren

290

1.	Alarm im Komitee – ein Notruf	291
2.	Sonderauftrag	293
3.	Erste Hinweise auf Deportationen und Hinrichtungen	296
3.1	Widerstehet!	297
3.2	Ein Wort zum eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag	299
3.3	Der Aufruf der Kirchenräte Aargau und Zürich.....	300
4.	Die Bestätigung aus Südfrankreich.....	301
5.	Die nationale Sammlung der Zentralstelle.....	305
6.	Vaterländischer Verband: Störaktionen	308
7.	Zwei Notrufe – nur ein Erfolg	310
7.1	Jochen Klepper – Renate Stein	311
7.2	Unternehmen Sieben	312
8.	Hilfe, Spenden, Kontakte	316

XIII. Beginn einer fruchtbaren Kooperation.....

319

1.	Unterwegs zu gemeinsamer Verantwortung.....	319
1.1	Unterschiedliche Lasten – gegenseitige Vorbehalte	320
1.2	Selbstbewusste Mehrheit – eigenständige Minderheit.....	320
1.3	Latenter Antisemitismus	321
2.	Grundlage verbindlichen Handelns	322
2.1	Reformierte: Wachsendes Bewusstsein	322
2.2	Heilsames Erschrecken	323

2.3	Gegen «Grausamkeit auf Vorrat»	325
3.	Der entscheidende Anstoss	326
3.1	Schreckensbotschaft aus Polen	326
3.2	Bestätigung aus dem Kreis der Bekennenden Kirche	329
3.3	Kontroverse im SIG – Reformierte herausgefordert	330
XIV.	Reformiert-jüdische Begegnung	333
1.	Das Aufgebot	333
1.1	Alarmierende Ankündigung	333
1.2	Die Einladung – ein Programm	335
2.	Die Botschaft von Rabbiner Zwi Taubes	336
2.1	Die Referate von Rabbiner Taubes und Dr. Freudenberg	337
2.2	Komitee: Der Beschluss	340
2.3	Das «Grusswort an die Juden»	342
XV.	Zwei Briefe – neue Vertrauensbasis	344
1.	Der Weihnachtsbrief an die Juden der Schweiz	344
1.1	Der Brief	344
1.2	Gemeinsame Anliegen bestätigt	345
1.3	Die Unterzeichnenden	346
1.4	Die Reaktionen: Erfreut, entsetzt, verhöhnt	346
2.	Brief zum Trauertag	353
2.1	Worte, die Vertrauen schaffen	353
2.2	Zustimmungen und Dank	354
2.3	Reaktionen aus der Ferne	354
XVI.	Schulterschluss in Zeiten grosser Not	356
1.	Neuorientierung im Komitee	357
1.1	10. März 1943: Schweizerische Kooperation, Finanzielles ...	357
1.2	19. Mai 1943: Neue Meldungen über Deportationen	359
1.3	20. September 1943: Weitere Wipkinger Tagungen wären schädlich	359
2.	Kritik an der Flüchtlingspolitik	361
3.	Die Thesen von Walzenhausen – Nachkriegsfragen	363

TEIL 4

1943–1945

Flüchtlingspfarramt – Freiplatzaktion – Warnung aus Auschwitz

XVII. Der Flüchtlingspfarrer Paul Vogt	370
1. Solidarisches Handeln	370
2. Versprechen: 300	371
3. Die Not der Kinder	374
4. Das Flüchtlingspfarramt	375
5. Abschied und Neubeginn	378
XVIII. Die Freiplatzaktion.....	382
1. Aufrufe – Appelle.....	382
2. Die Wegleitung.....	384
2.1 Das Memorandum.....	385
2.2 Das Sofortprogramm.....	386
3. Guter Wille – staatliche Vorschriften.....	387
4. Worte und Taten – zu besserem Verstehen.....	390
5. Dankbarkeit und Freude	393
6. Die vier Freiplatzheime	395
7. Gäste 1944–1946.....	399
7.1 Gäste bis Mitte 1944	399
7.2 Gäste bis Ende 1945.....	401
7.3 Gäste 1946.....	402
XIX. Hoffnung für die Geächteten	404
1. Neue Lage für die Hilfswerke	405
1.1 Neue Weisungen der Polizeiabteilung	406
1.2 Aus- und Weiterbildung – Information	407
1.3 Finanzielles.....	408
2. Das Komitee des SEHBKD.....	408
2.1 17. Januar 1944: Rückbesinnung auf die theologische Arbeit	409
2.2 27. März 1944: Bericht aus Genf – Probleme der Nachkriegszeit.....	410
2.3 16. Oktober 1944: Eine weitere theologische Besinnung.....	412
3. Der Kirchenbund plant die Nachkriegsarbeit	413
4. Paul Vogt: evangelische Forderungen	414

XX. Genozid! Warnung aus Auschwitz – «Sternstunde der Schweiz»	417
1. Das Auschwitz-Protokoll in Ungarn.....	420
2. Der Brief – die Dokumentation – das Protokoll	427
2.1 Der Begleitbrief von Mosche Krausz.....	429
2.2 Der Bericht des Verbands ungarischer Juden.....	431
2.3 Das Auschwitz-Protokoll.....	437
3. Das Auschwitz-Protokoll in der Schweiz.....	441
3.1 Erste Informationen.....	442
3.2 Die Weltöffentlichkeit wird alarmiert	447
3.3 Proteste!	449
3.4 Horthys Befehl vom 8. Juli	452

TEIL 5

1945–1947/48

Der lange Weg zum Frieden

XXI. Ende des Krieges – Not der Millionen	460
1. Fünf Monate bis zum bitteren Ende	461
1.1 Die Konferenz über Rück- und Weiterwanderung in Montreux	461
1.2 Die öffentliche Erklärung des BK-Hilfswerks.....	465
1.3 Alltag im Flüchtlingspfarramt.....	466
2. Das Komitee im Jahre 1945 – drei Sitzungen	467
2.1 Sitzung vom 5. Juni 1945: Abschied Schaffert – staatenlose Flüchtlinge.....	468
2.2 Sitzung vom 20. September 1945: Koordination mit anderen Werken.....	473
2.3 Sitzung vom 17. Dezember 1945: Demission von Professor Emil Brunner.....	479
3. Arbeitsgemeinschaft von Christen und Juden.....	484
3.1 Die zweite Erklärung von Walzenhausen	484
4. Ausreisen und Daueraufenthalt.....	486
4.1 Cioma (Samson) Schönhaus.....	488
4.2 Rudolf Leder alias Stephan Hermlin	489
4.3 Robert Eisenstädt	492
XXII. Wipkingen 6, 7 und 8	494
1. Wipkingen 6 vom 14. Oktober 1945	494

1.1	Einladung	494
1.2	Die Tagung: Karl Barth.....	494
1.3	Aussprache	496
1.4	Tagungsbericht im Kirchenblatt.....	497
2.	Wipkingen 7 vom 20. Januar 1947	498
2.1	Einladung	498
2.2	Die Tagung: Walter Lüthi	498
2.3	Aussprache	501
2.4	Grussworte – Informationen.....	504
2.5	Resolutionen.....	506
3.	Wipkingen 8 vom 1. März 1948	506
3.1	Einladung	506
3.2	Die Tagung: Alfred de Quervain	507
3.3	Aussprache	508
XXIII. Frieden – neue Aufgaben		511
1.	Weiterarbeit im Flüchtlingspfarramt	511
1.1	Alltag im Pfarramt.....	512
1.2	Internationale Zusammenarbeit.....	512
1.3	Die Zukunft des Hilfswerks – Zeichen der Veränderung.....	513
2.	Das Komitee im Jahr 1946 – vier Sitzungen	515
2.1	21. Januar 1946: Neue Schwerpunkte	516
2.2	7. März 1946: Begegnung mit Pfr. Martin Niemöller.....	521
2.3	16. September 1946: Berichte von Gästen und Besuchern....	525
2.4	27. September 1946: Weitere Informationen.....	529
3.	Christen und Juden: Das Hilfswerk in Oxford	531
XXIV. Bekennende Kirche und Hilfswerk im Wandel.....		534
1.	Für die Bekennende Kirche	535
2.	Asylfragen – Dauer asyl	537
3.	Not- und Flüchtlingshilfe nach 1945.....	540
3.1	Flüchtlingsdienst.....	540
3.2	Erholung und Kuren.....	541
3.3	Büchersendungen und Liebesgaben.....	541
3.4	Jugendlager.....	542
3.5	Kurse für Katecheten	542
XXV. Zehn Jahre: Einsatz, Freundschaft, Einsichten		544
1.	Bekennende Kirche Schweiz	544
1.1	Enttäuschte Hoffnung.....	545

1.2	Der Auftrag ist erfüllt	545
1.3	Ende der gemeinsamen theologischen Arbeit	546
2.	Zwischenkirchliche Hilfe und theologische Arbeit	549
2.1	Zwischenkirchliche Hilfe	549
2.2	HEKS – Garant der Hilfe von Kirche zu Kirche	550
2.3	Theologisches Fundament	552
3.	Das Verhältnis Reformierte–Juden: Neue Wege	553

ANHANG

Anhang 1: Biografien	562
Herbert Allisat, 1906–1976	562
Robert Eisenstädt, 1919–1996	566
Rudolf Leder alias Stephan Hermlin, 1915–1997	570
Kurt Lehmann, 1892–1963	573
Clara Nef, 1885–1983	575
Hans Schaffert, 1918–2003	576
Reinhold Schmälzle-Serkin, 1901–1969	577
Cioma (Samson) Schönhaus, 1922	578
Katharina Emma Seifert, 1896–1979	582
Laura Turnau, 1882–1978	582
Friedrich Weissler, 1891–1937	583
Anhang 2	584
Die reformierte Schweiz und die Bekennende Kirche in Deutschland...	584
1. Einzelstimmen	587
1.1 Die Politik bestimmte das Thema der Kirche	587
1.2 Widerstand	588
2. Erste Bekenntnisse	592
2.1 Das Altonaer Bekenntnis	593
2.2 Elberfeld	594
2.3 Oldenburg	595
3. Hitlers Griff nach der Kirche	596
3.1 Verwirrung in Deutschland	596
3.2 Verwirrung in der Schweiz	598
3.3 Protest oder Zurückhaltung	601
3.4 Kopf und Bibel verloren	602
4. Die Schaffung der Reichskirche	603
4.1 Auf dem Weg zum Zentralismus	604
4.2 Hitler interveniert	606

5.	Die Neuordnung der Kirche	608
5.1	Christus, Haupt der Kirche oder Instrument des Staates?	608
5.2	Kirchenkampf.....	610
5.3	Buss- oder Dankgottesdienst?	612
5.4	Reichsbischof Müller	613
5.5	Die Gleichschaltung.....	615
6.	Theologische Existenz heute	617
6.1	Theologische Existenz heute: Karl Barths Ruf zurück zu «Kopf und Bibel»	618
6.2	Kirchenwahlen – Sieg der Deutschen Christen	620
6.3	Staatlich gelenkte Kirche: Der Arierparagraf.....	622
6.4	Der «Arierparagraf» – Reaktionen in der Schweiz.....	624
7.	Der Pfarrernotbund	627
7.1	Die Gründung.....	627
7.2	Pfarrernotbund und Nationalsynode	629
7.3	Ökumenische Reaktionen.....	631
8.	Auf dem Weg zur Bekennenden Kirche	633
8.1	Pfarrernotbund und Coetus	634
8.2	Reformationsfeier 1933	638
8.3	DC-Kundgebung im Sportpalast.....	642
8.4	Spaltung der Deutschen Christen.....	645
9.	Für die Freiheit der Kirche	647
9.1	Freie reformierte Synode.....	647
9.2	Januar 1934: Intrigen	649
9.3	Solidarität der Schweizer Kirchen	652
9.4	Pfarrer: Solidaritätskundgebung	654
9.5	Die «Berner Erklärung» vom 21. März.....	656
10.	Druck – Verwirrung – Gegendruck	658
10.1	Bekennnistreue	659
10.2	Jägers Spaltungsversuch – die «Ulmer Erklärung»	662
10.3	Neue Einheit.....	663
11.	Barmen, 29.– 31. Mai 1934	664
11.1	Spannungsvolle Vorbereitung	664
11.2	Die Bekenntnissynode der Deutschen Evangelischen Kirche.....	666
11.3	Die Erklärung: Sechs Thesen.....	667
11.4	Die Aufnahme in der Schweiz	669
11.5	Interne Differenzen	672
11.6	Die 2. Bekenntnissynode in Dahlem.....	675
11.7	Erste Vorläufige Kirchenleitung	677

12. Endgültige Trennung.....	679
12.1 Die 3. Bekenntnissynode in Augsburg 1935.....	681
12.2 Die 4. Bekenntnissynode in Oeynhausen 1936.....	682
12.3 Schweiz: Solidarität versus Neutralität.....	683
13. Das Dilemma im Kirchenbund.....	686
Auswahlbibliografie	692
Namensregister	700
Dank	709
Bildnachweis	712